

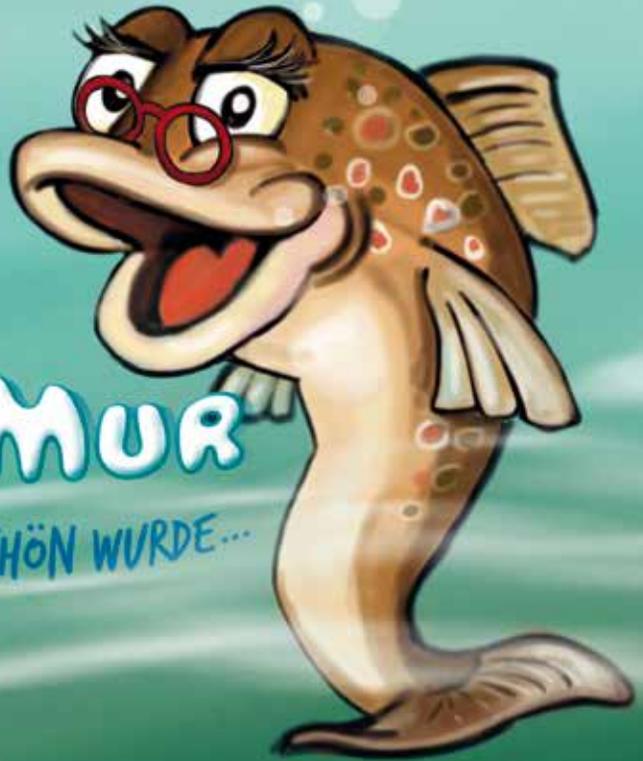


MUR
OR LEBEN

Inneralpines Flussraummanagement Obere Mur

MONA MUR

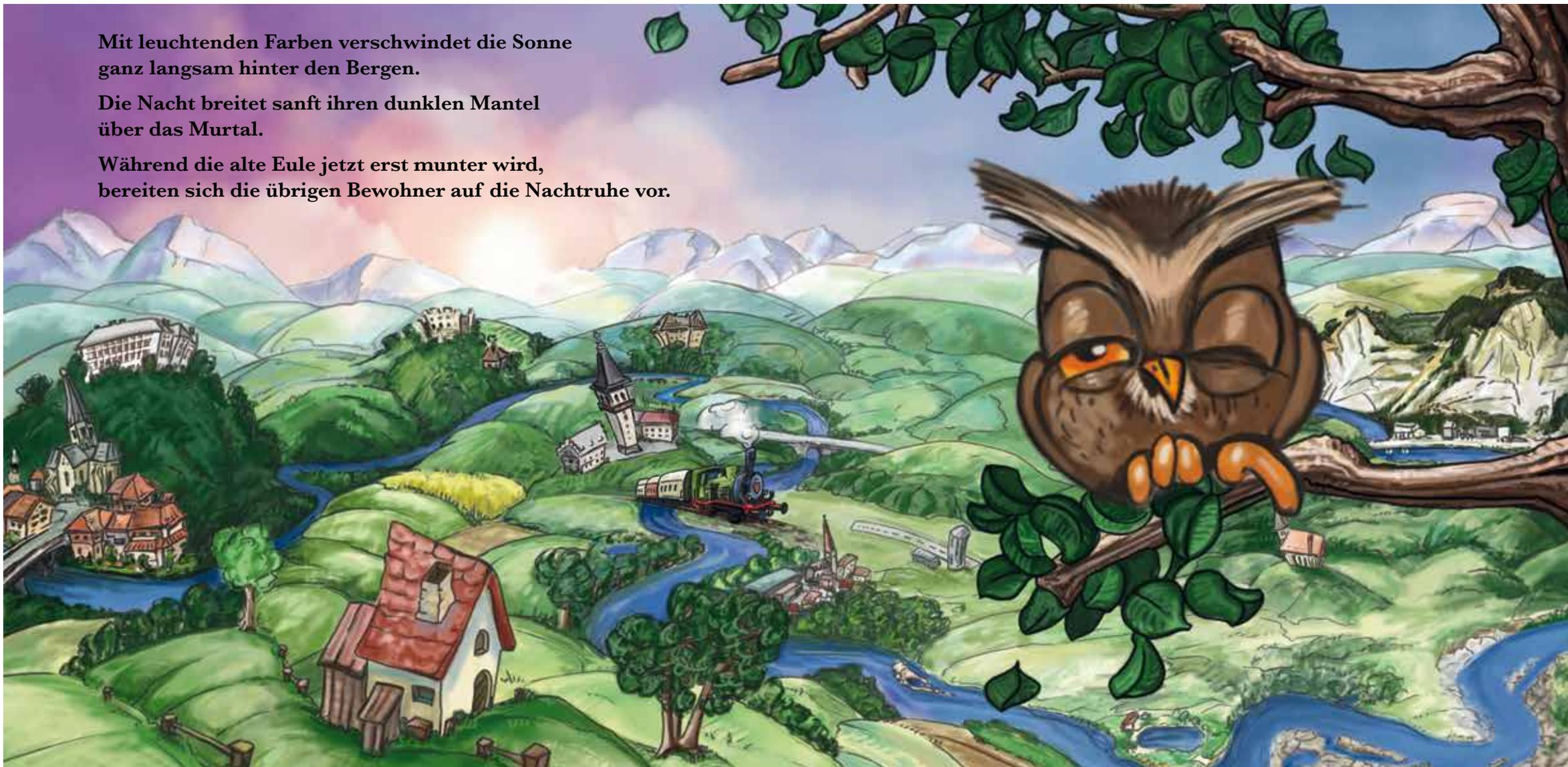
WIE DIE MUR WIEDER SCHÖN WURDE...



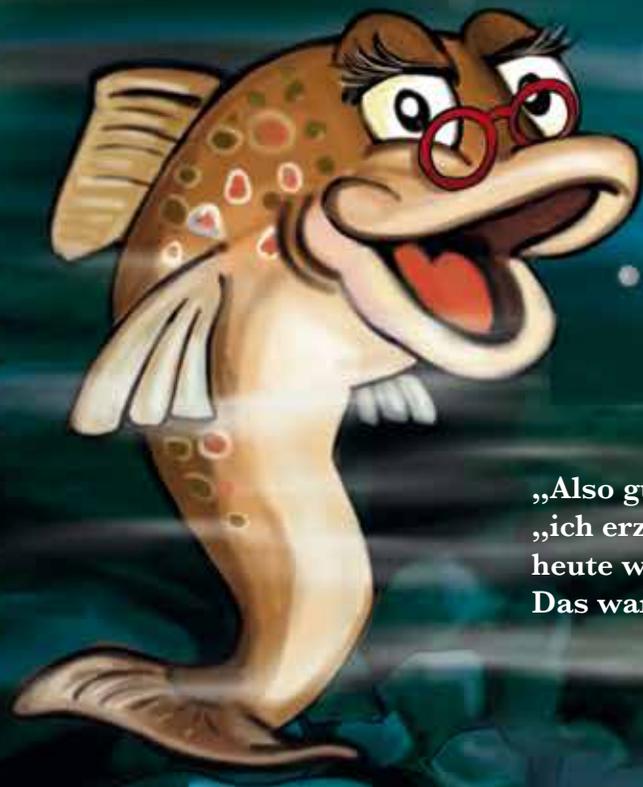
Mit leuchtenden Farben verschwindet die Sonne ganz langsam hinter den Bergen.

Die Nacht breitet sanft ihren dunklen Mantel über das Murtal.

Während die alte Eule jetzt erst munter wird, bereiten sich die übrigen Bewohner auf die Nachtruhe vor.



Auch die Tiere unter Wasser ziehen sich in ihre Schlafzimmer zurück. So versucht auch Mona Mur ihre Kinder zum Schlafen zu bewegen. Die kleinen Bachforellen sind allerdings noch nicht müde.



„Erzählst du uns noch eine Geschichte?“

„Bitte, bitte eine Geschichte“, rufen die Forellenjungen im Chor.

„Also gut“ seufzt Mona, „ich erzähle euch, warum unser Fluss heute wieder so schön ist. Das war nicht immer so.“



„Vor vielen Jahren, als ich noch ein Kind war, konnte ich nicht in der Mur spielen so wie ihr.

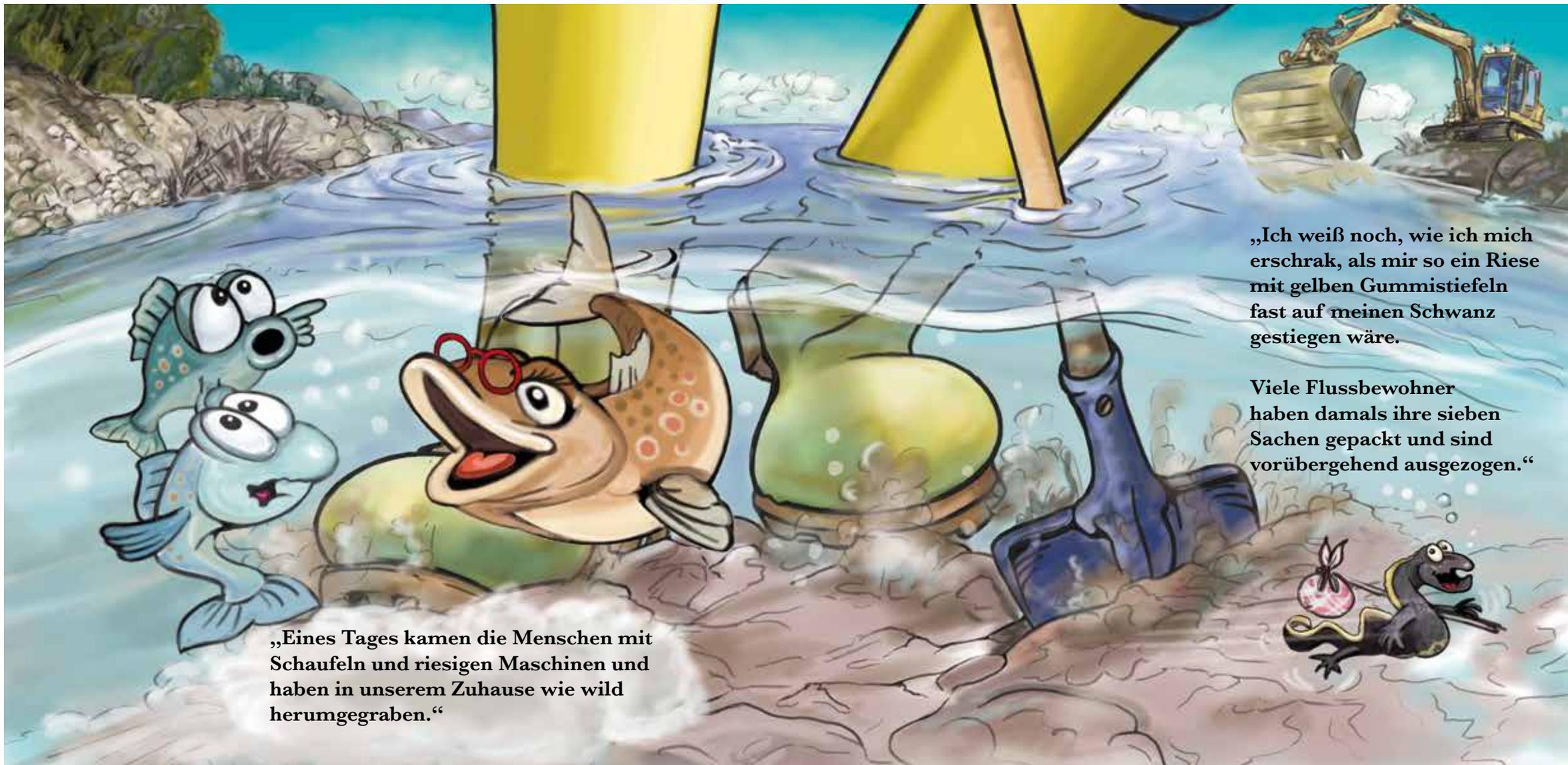
Das Wasser war braun und schmutzig. Ich konnte meine eigenen Flossen vor den Augen nicht sehen.

Meine Kiemen waren oft richtig verklebt und ich konnte nur ganz schwer atmen.“

„Überall haben die Menschen Kraftwerke gebaut – mit ganz hohen Stufen.

Es war für uns unmöglich, dass wir flussaufwärts zu unseren Verwandten schwimmen konnten.“



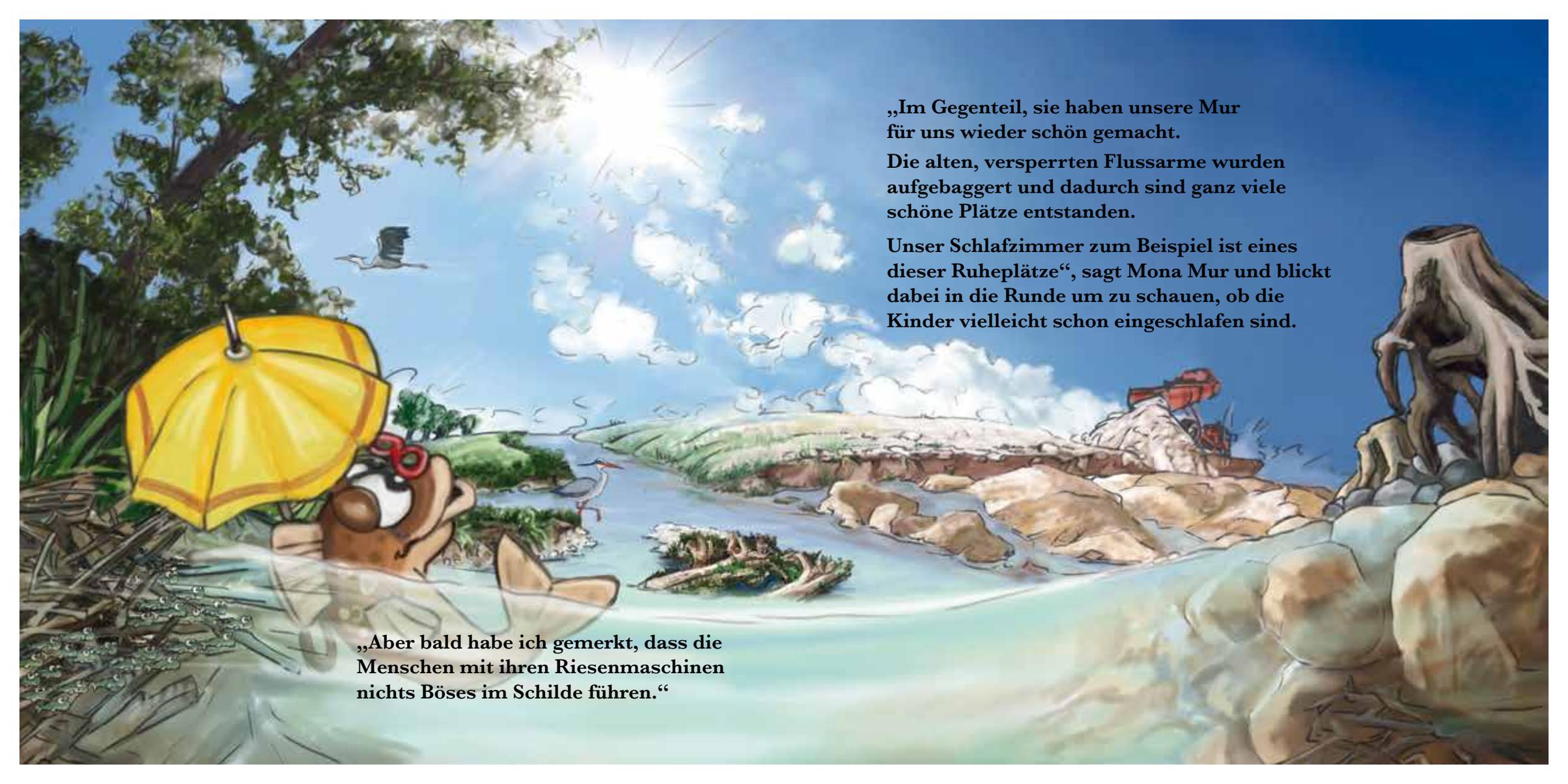


„Eines Tages kamen die Menschen mit Schaufeln und riesigen Maschinen und haben in unserem Zuhause wie wild herumgegraben.“

„Ich weiß noch, wie ich mich erschrak, als mir so ein Riese mit gelben Gummistiefeln fast auf meinen Schwanz gestiegen wäre.“

Viele Flussbewohner haben damals ihre sieben Sachen gepackt und sind vorübergehend ausgezogen.“



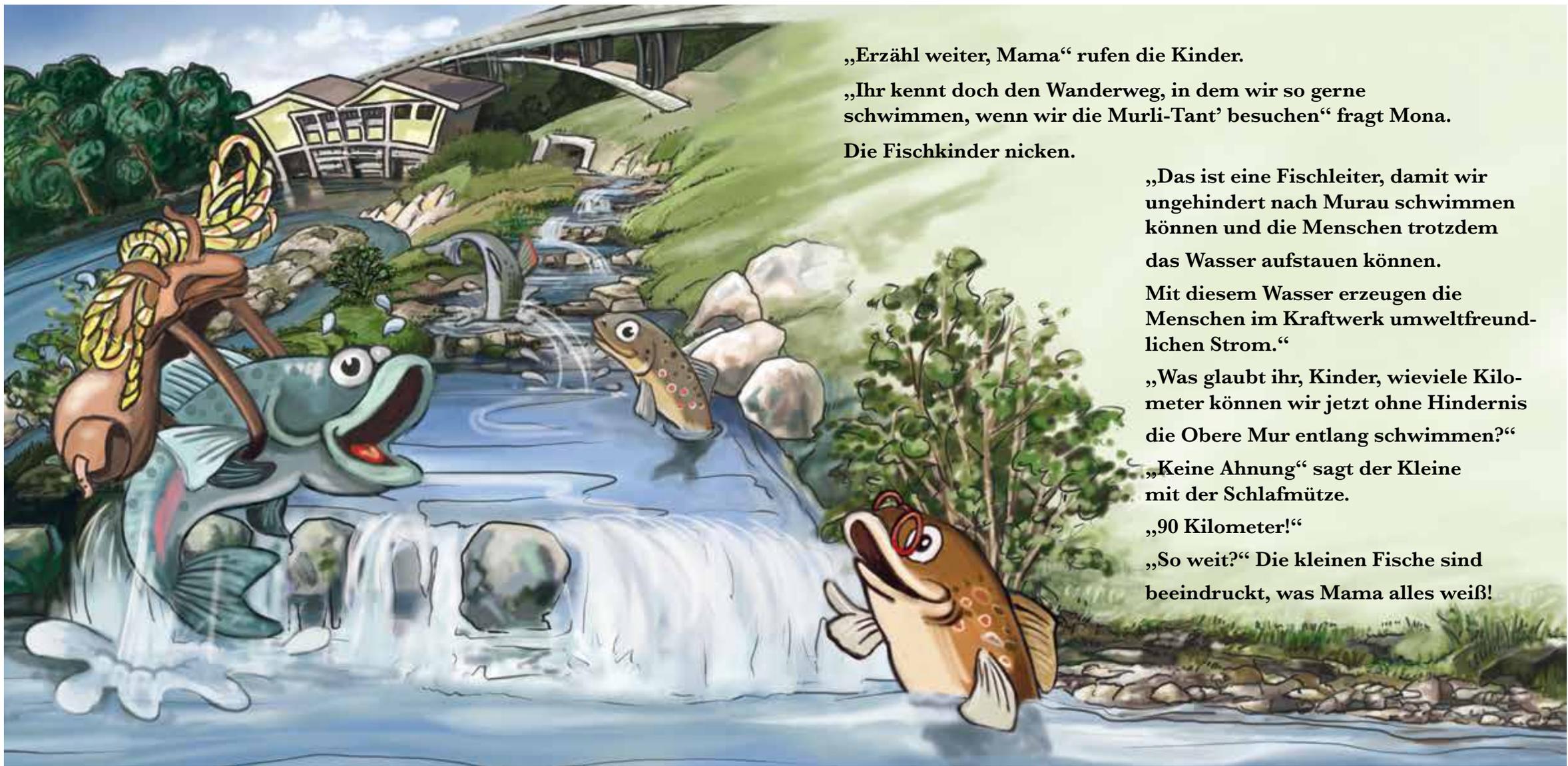


„Im Gegenteil, sie haben unsere Mur für uns wieder schön gemacht.

Die alten, versperrten Flussarme wurden aufgebaggert und dadurch sind ganz viele schöne Plätze entstanden.

Unser Schlafzimmer zum Beispiel ist eines dieser Ruheplätze“, sagt Mona Mur und blickt dabei in die Runde um zu schauen, ob die Kinder vielleicht schon eingeschlafen sind.

„Aber bald habe ich gemerkt, dass die Menschen mit ihren Riesenmaschinen nichts Böses im Schilde führen.“



„Erzähl weiter, Mama“ rufen die Kinder.

„Ihr kennt doch den Wanderweg, in dem wir so gerne schwimmen, wenn wir die Murli-Tant’ besuchen“ fragt Mona.

Die Fischkinder nicken.

„Das ist eine Fischleiter, damit wir ungehindert nach Murau schwimmen können und die Menschen trotzdem das Wasser aufstauen können.

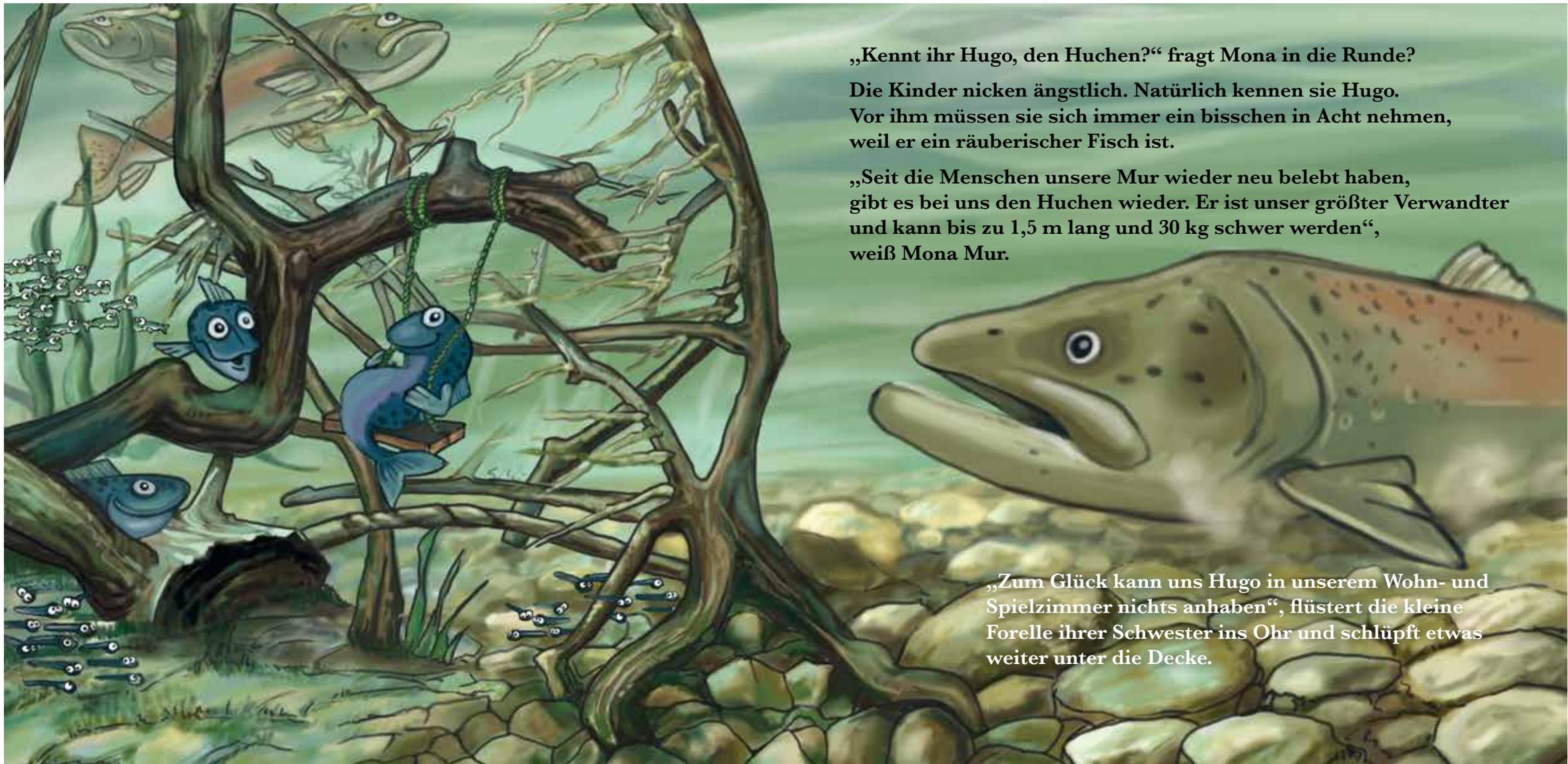
Mit diesem Wasser erzeugen die Menschen im Kraftwerk umweltfreundlichen Strom.“

„Was glaubt ihr, Kinder, wieviele Kilometer können wir jetzt ohne Hindernis die Obere Mur entlang schwimmen?“

„Keine Ahnung“ sagt der Kleine mit der Schlafmütze.

„90 Kilometer!“

„So weit?“ Die kleinen Fische sind beeindruckt, was Mama alles weiß!

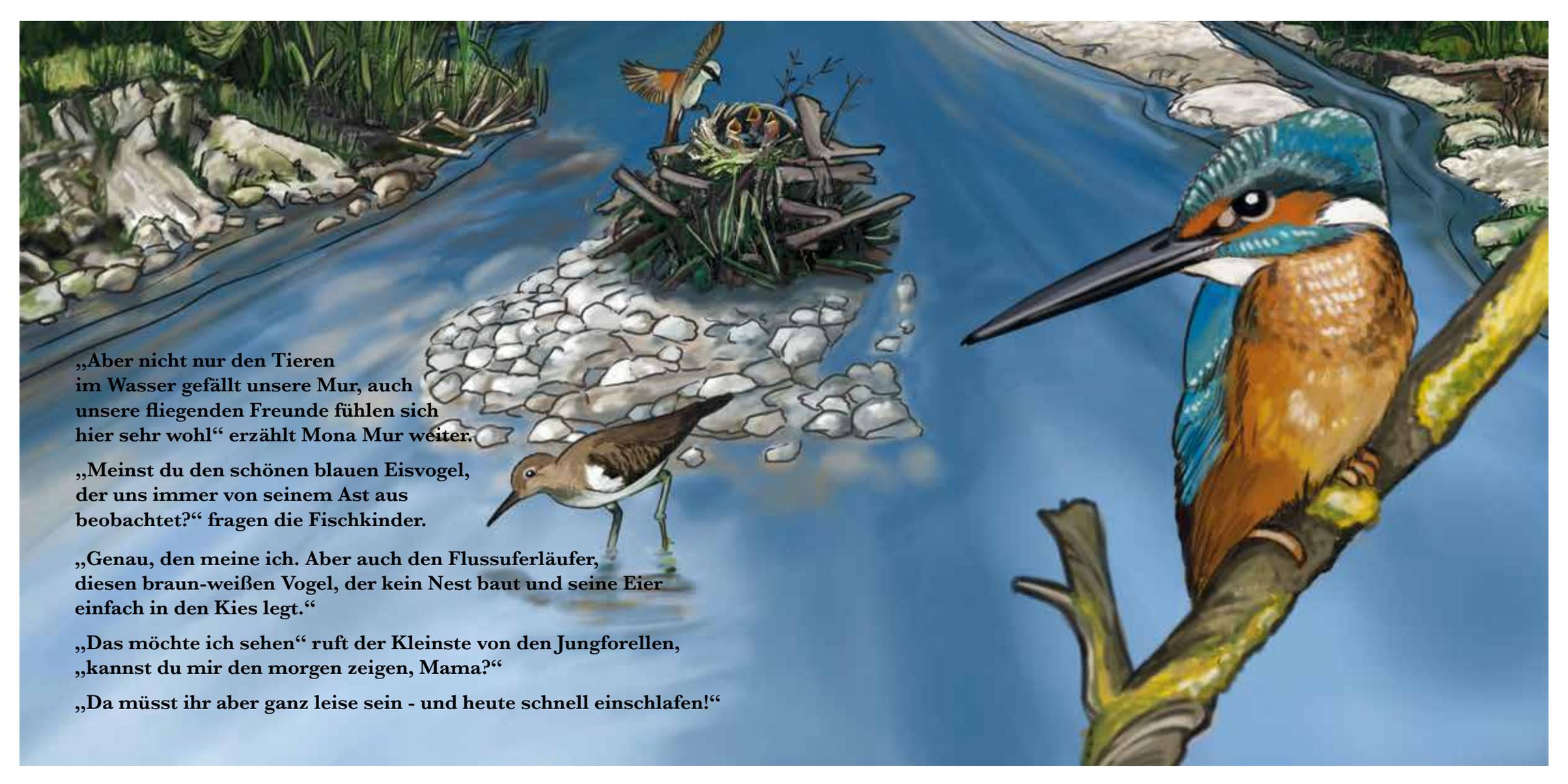


„Kennt ihr Hugo, den Huchen?“ fragt Mona in die Runde?

Die Kinder nicken ängstlich. Natürlich kennen sie Hugo. Vor ihm müssen sie sich immer ein bisschen in Acht nehmen, weil er ein räuberischer Fisch ist.

„Seit die Menschen unsere Mur wieder neu belebt haben, gibt es bei uns den Huchen wieder. Er ist unser größter Verwandter und kann bis zu 1,5 m lang und 30 kg schwer werden“, weiß Mona Mur.

„Zum Glück kann uns Hugo in unserem Wohn- und Spielzimmer nichts anhaben“, flüstert die kleine Forelle ihrer Schwester ins Ohr und schlüpft etwas weiter unter die Decke.



„Aber nicht nur den Tieren
im Wasser gefällt unsere Mur, auch
unsere fliegenden Freunde fühlen sich
hier sehr wohl“ erzählt Mona Mur weiter.

„Meinst du den schönen blauen Eisvogel,
der uns immer von seinem Ast aus
beobachtet?“ fragen die Fischkinder.

„Genau, den meine ich. Aber auch den Flussuferläufer,
diesen braun-weißen Vogel, der kein Nest baut und seine Eier
einfach in den Kies legt.“

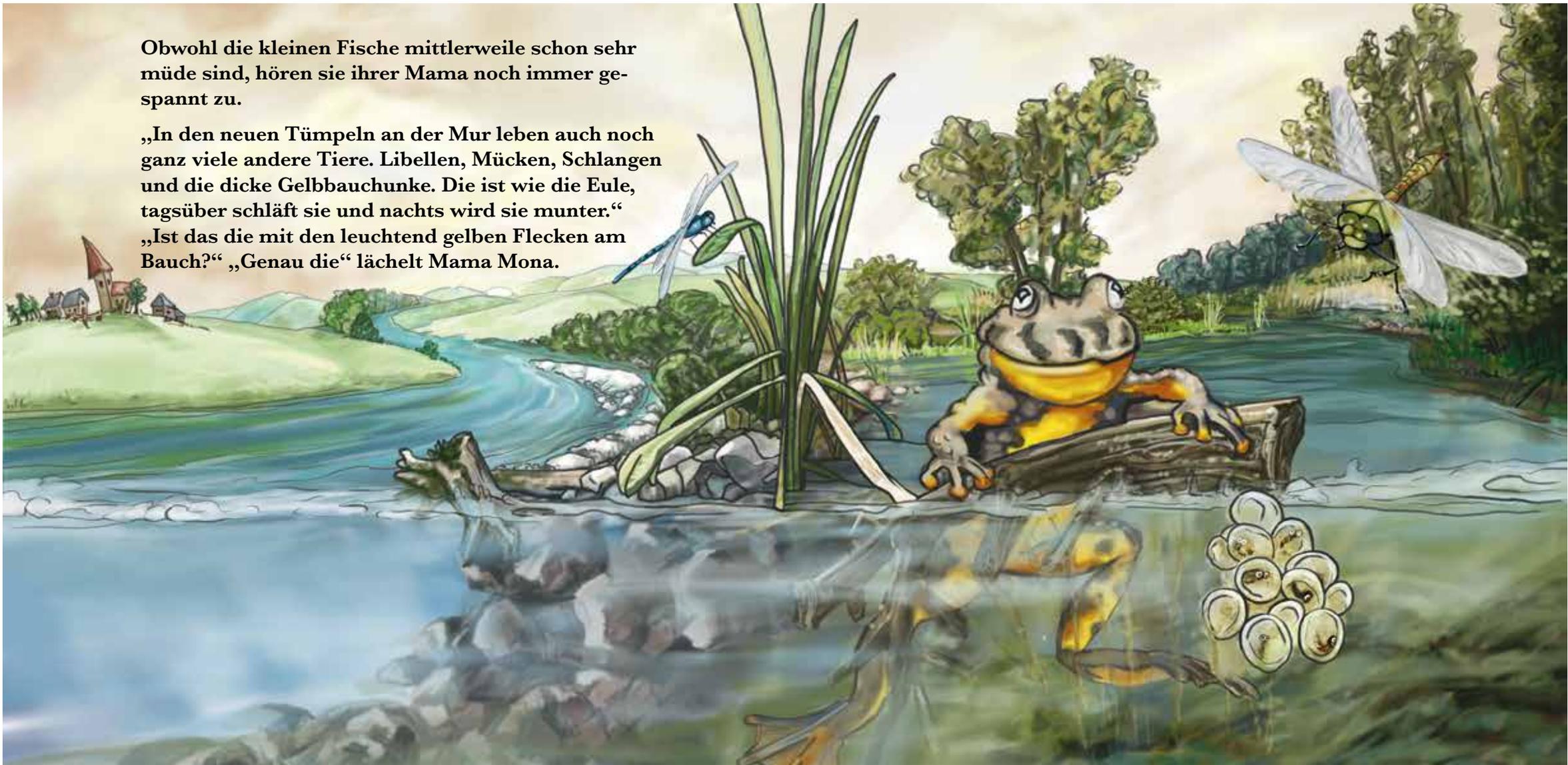
„Das möchte ich sehen“ ruft der Kleinste von den Jungforellen,
„kannst du mir den morgen zeigen, Mama?“

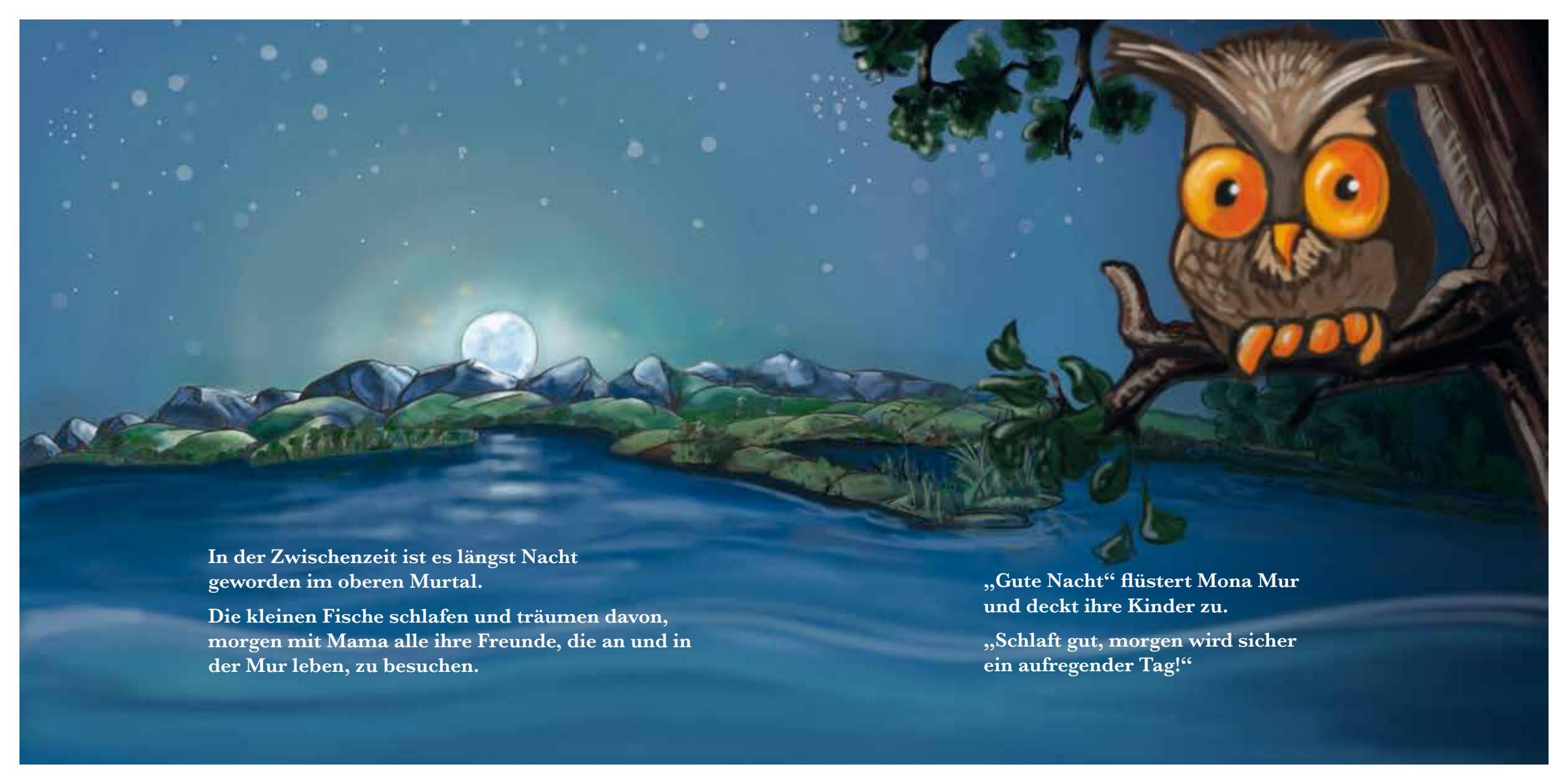
„Da müsst ihr aber ganz leise sein - und heute schnell einschlafen!“

Obwohl die kleinen Fische mittlerweile schon sehr müde sind, hören sie ihrer Mama noch immer gespannt zu.

„In den neuen Tümpeln an der Mur leben auch noch ganz viele andere Tiere. Libellen, Mücken, Schlangen und die dicke Gelbbauchunke. Die ist wie die Eule, tagsüber schläft sie und nachts wird sie munter.“

„Ist das die mit den leuchtend gelben Flecken am Bauch?“ „Genau die“ lächelt Mama Mona.





In der Zwischenzeit ist es längst Nacht
geworden im oberen Murtal.

Die kleinen Fische schlafen und träumen davon,
morgen mit Mama alle ihre Freunde, die an und in
der Mur leben, zu besuchen.

„Gute Nacht“ flüstert Mona Mur
und deckt ihre Kinder zu.

„Schlaft gut, morgen wird sicher
ein aufregender Tag!“

Unter dem Titel „murerleben“ wurden zwei LIFE Natur Projekte an der Oberen Mur umgesetzt:

- Im ersten LIFE Natur Projekt „murerleben“ von 2003 – 2007 wurden insgesamt 2,2 Mio. € für Maßnahmen zur Verbesserung des Gewässerlebensraumes Mur und des passiven Hochwasserschutzes investiert. Mehr als 80 % dieser Investitionen verblieben in der Region.
- Im neuen LIFE+ Natur Projekt „murerleben“ von 2010 – 2016 sind Investitionen von insgesamt 2,8 Mio. € geplant. Gemäß den Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie werden an acht Gewässerabschnitten der Mur bedeutende Schritte zum Erhalt der Artenvielfalt, zur dynamischen Gewässerentwicklung sowie zur Verbesserung des passiven Hochwasserschutzes gesetzt.

Beide Projekte wurden bzw. werden zu 50 % durch die EU finanziert. Der nationale Kostenbeitrag wird in unterschiedlichen Anteilen von den jeweiligen Projektträgern und Kofinanziers, sowie vom Land Steiermark getragen, wobei das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft einen wesentlichen Anteil zur Verfügung stellt.

Projektbeteiligte:

Projektträger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
Abteilung 14 Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit

Projektpartner:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
Abteilung 13 Umwelt und Raumordnung, Referat Naturschutz

Baubezirksleitung Obersteiermark West – Bauhof Judenburg

Projektbeteiligte/Kofinanziers:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft –
Fischereiberechtigte Elisabeth von Pezold – Marktgemeinde Pöls – Gemeinde St. Peter ob Judenburg –
Gemeinschaft der Murfischereiberechtigten Thalheim-Knittelfeld – Fischereiberechtigter Mag. Klemens Hatschek –
Gemeinde Apfelberg – Gemeinde Feistritz bei Knittelfeld – Fischereiberechtigter H.M.Z.
Liegenschaftserwerbs-, verwaltungs- und Handels-GesmbH – Gemeinde St. Margarethen bei Knittelfeld

Ansprechpartner:

DI Heinz Peter PAAR – Abteilung 14, Tel.: (0316) 877-2024, heinz.paar@stmk.gv.at

Dr. Reinhold TURK – Abteilung 13, Tel.: (0316) 877-3707, reinhold.turk@stmk.gv.at

Ing. Wolfgang AUINGER – BBL Obersteiermark West, Tel.: (03572) 83230-332, bbl-ow@stmk.gv.at

www.murerleben.at

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger: Amt der Steiermärkischen Landesregierung.
Für den Inhalt verantwortlich: DI Heinz Peter Paar – Abteilung 14, Wartingergasse 43, 8010 Graz
Gestaltung und Layout: crearteam Pichler KG, Weißkirchen
Artwork: Adik – Peter Marchl + crearteam - Robert Pichler

© Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 14 Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit

1. Auflage, 2.500 Stück, 2015

Die Herstellung dieses Buches wird von der Europäischen Gemeinschaft aus den Mitteln des LIFE-Natur Fonds gefördert.



MUR or LEBEN

Inneralpines Flussraummanagement Obere Mur

1. **Wieviele Kilometer können Fische ohne Hindernis an der Oberen Mur schwimmen?**

9 km

90 km

900 km

2. **Wie schwer kann ein Huchen werden?**

3 kg

30 kg

300 kg

3. **Welcher Vogel baut kein Nest und legt seine Eier einfach in den Kies?**

Eisvogel

Flussuferläufer

Taube

Life+ Natur Projekt gefördert und unterstützt von:

